

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	52. Plenarsitzung Gemeinderat
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	15.07.2008 1460 18 öffentlich
	Verantwortlich:	Dez. 4
Forsteinrichtungen im Stadtwald		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	10.07.2008	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gemeinderat	15.07.2008	18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, den in der örtlichen Prüfung am 10.07.2008 vorgestellten und in der beigefügten Vorlage dargestellten Ergebnissen der Forsteinrichtung 2008 – 2017 als Grundlage für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Karlsruhe zu.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Zusammenfassung der Ergebnisse der Forsteinrichtung

(von Forsteinrichter Lothar Schrodin)

Zum Stichtag 01.01.2008 wurde der Stadtwald Karlsruhe neu eingerichtet. Nach der Erfassung des aktuellen Zustandes (Inventur) wurden die durchgeführten Maßnahmen des abgelaufenen Forsteinrichtungszeitraums (Vollzug) geprüft und bewertet. Darauf aufbauend wurden die konkreten Planungen für die kommenden 10 Jahre entwickelt. Die Inventurergebnisse wurden durch eine temporäre Betriebsinventur (tBI) mit insgesamt 951 Stichprobenpunkten und 9.271 Einzelbaummessungen abgesichert.

In der letzten Einrichtungsperiode konnte die Fläche des Stadtwaldes Karlsruhe um 143,4 ha vergrößert werden. Größere Flächenveränderungen gab es insbesondere durch den Ankauf der Waldflächen des Hauses Baden im Distr. XIV „Burgau“ im Bereich Knielinger See und durch Übernahme von Waldflächen, die bisher im Zuständigkeitsbereich des Gartenbauamtes lagen.

Neben der Erholungsfunktion und der Holzproduktion (Einkommensfunktion) erfüllt der Stadtwald Karlsruhe weitere unverzichtbare ökologische und soziale Funktionen wie z.B. Klimaschutz, Wasserschutz und Immissionsschutz. Auf den gesamten Stadtwald entfallen \varnothing 4,4 Waldfunktionen je ha; dies bedingt auch, dass auf gleicher Fläche vielfach mehrere Ziele verfolgt werden müssen. Forstliche Maßnahmen auf der Fläche tangieren daher zwangsläufig meist ein ganzes Funktionenbündel. Bei Zielkonflikten haben die Gemeinwohl-Bereiche (Schutz- und Erholungsfunktion) gemäß der Zielsetzung der Stadt Vorrang vor der Nutzfunktion (Holzproduktion).

Aufgrund seiner naturnahen Ausstattung ist der Stadtwald auf großer Fläche als ökologisch sehr hochwertig einzuschätzen. 370 ha Stadtwald liegen in Naturschutzgebieten, 1.678 ha in Landschaftsschutzgebieten. Waldschutzgebiete mit besonderen Bewirtschaftungsrestriktionen sind als Bannwald auf 5 ha und als Schonwald auf 324 ha im Stadtwald ausgewiesen worden.

Die Waldbiotopkartierung weist im Stadtwald Karlsruhe 134 Waldbiotope mit einer Gesamtfläche von 270,0 ha aus. Die Biotopausstattung liegt mit 12,0% der Gesamtwaldfläche weit über dem Landesdurchschnitt (= 6%).

Die gemeldeten FFH-Gebiete (FFH-Gebiet = Schutzgebiet gemäß der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) umfassen eine Fläche von 1.276,3 ha. Somit liegen 57% des

Stadtwaldes innerhalb von Natura 2000 Gebieten. Insgesamt tangieren neun FFH-Gebiete mit vier Lebensraumtypen die Fläche des Stadtwaldes Karlsruhe.

Die aktuelle Baumartenzusammensetzung hat sich im Vergleich zum vergangenen Einrichtungsstichtag durch den Umbau der Wälder im Zuge der naturnahen Waldwirtschaft und als unmittelbare Folge der orkanbedingten, beschleunigten Walderneuerung deutlich zugunsten des Laubholzes verändert. Das **Baumartenverhältnis Nadelholz zu Laubholz** aus dem Jahr 1997 betrug 20:80. Der Nadelholzanteil im aktuellen BA-Verhältnis ist auf 13% gefallen, der Laubholzanteil hat sich auf 87% erhöht. Der Holzvorrat im Stadtwald Karlsruhe ist, trotz der Auswirkungen des Orkans Lothar, um 8% auf jetzt 628.948 Vfm gestiegen. Ursächlich hierfür ist die Flächenzunahme im Stadtwald Karlsruhe, das Inventurverfahren sowie eine Holznutzung, die noch unter dem Zuwachs der Bestände liegt.

Die Altersklassengrafik gibt einen Überblick über die Flächenverteilung und die Betriebsstruktur. Ein Flächenschwerpunkt liegt in Beständen zwischen 41 – 60 Jahren (III. Altersklasse), die vorwiegend den nachkriegsbedingten Flächenüberschuss repräsentieren. Bestände mit einem Alter über 80 Jahre sind flächenmäßig überdurchschnittlich vertreten. Gerade in den letzten vierzig Jahren wurden die Althölzer aufgrund der vorgegebenen Zielhierarchie im Stadtwald Karlsruhe sehr lange gehalten, verbunden mit einer unterdurchschnittlichen Verjüngungstätigkeit. Unterdurchschnittlich sind daher Jungbestände bis zum Alter von 40 Jahren vorhanden. Auch Orkan Lothar vom Dezember 1999 hat in den Altersklassenaufbau des Betriebes nur unwesentlich eingegriffen.

Insgesamt verfügt der Stadtwald Karlsruhe über Naturverjüngungsvorräte von 28% der Holzbodenfläche bzw. durchschnittlich 43% der Gesamtfläche der Altersklassen IV bis VIII. Damit hat sich der Flächenanteil der Naturverjüngung gegenüber der letzten Forsteinrichtung knapp versechsfacht. Mancherorts ist die Verjüngungssituation aber ausgesprochen unbefriedigend (z.B. in Distrikt XI „Oberwald“, XII „Rissnert“, XIII „Hardtwald“). Sehr gut verjüngt sich die Buche im Bergwald, wobei jedoch ortsweise sehr starker Wildverbiss das gute Ergebnis trübt. Der Verjüngungsvorrat wird erhoben, um Aufschluss über das natürliche Potenzial zu erhalten, mit dem künftig bei der Verjüngung der Altbestände gearbeitet werden kann.

Der FE-Zeitraum war gekennzeichnet durch überdurchschnittlich warme Jahre. Damit setzt sich die klimatische Veränderung weiter fort. Die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung auf die Wälder sind sichtbar, was auch der jüngste Waldzustandsbericht belegt.

Die Gesamtnutzung im abgelaufenen Forsteinrichtungszeitraum stimmt mit 163.535 Efm, trotz den Auswirkungen von Orkan Lothar, fast punktgenau mit der Planung überein. Änderungen des Hiebsatzes waren bei der Zwischenrevision nicht erforderlich. Orkan Lothar fielen 51.105 Efm als Sturmholz zum Opfer, was etwas mehr als einem dreifachen Jahreshiebsatz entspricht.

Die betriebswirtschaftliche Situation im Stadtwald wurde 2000-2002 durch die Orkanereignisse und dem damit verbundenen schlechten Holzmarkt negativ beeinflusst. Extrem hohe Belastungen ergaben sich durch Änderungen in der Haushaltssystematik, insbesondere durch interne Leistungsverrechnungen, durch die Anrechnung von Abschreibungen und der negativen Verzinsung des Anlagevermögens Wald. Positiv zu vermerken ist, dass trotz der schwierigen Rahmenbedingungen umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen in den letzten Jahren durchgeführt werden konnten.

Die Forsteinrichtung schlägt für das kommende Forsteinrichtungsjahrzehnt eine Gesamtnutzung von 155.000 Efm vor, was bei der aktuellen Gesamtbetriebsfläche einem jährlichen Hiebsatz von 8,0 Efm/ha entspricht. Die Einnahmen der kommenden Forsteinrichtungsperiode hängen sehr stark von der Entwicklung des Holzpreises ab.

Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten 10 Jahren planmäßig gearbeitet werden kann und sich die Holzpreise weiter positiv entwickeln, ist von einer Verbesserung des jährlichen Betriebsergebnisses im Holzproduktionsbereich auszugehen.

Die ausführliche Darstellung der Ergebnisse können Sie der beigefügten Sitzungsvorlage des Forsteinrichters entnehmen.

Auf der Grundlage der Forsteinrichtung werden von der Abteilung Forst im Liegenschaftsamt die jährlichen Nutzungspläne aufgestellt, die dann relevant für den städtischen Haushalt sind.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, den in der örtlichen Prüfung am 10.07.2008 vorgestellten und in der beigefügten Vorlage dargestellten Ergebnissen der Forsteinrichtung 2008 – 2017 als Grundlage für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Karlsruhe zu.

Hauptamt - Sitzungsdienste -
4. Juli 2008